

Z

## Ein Meisterwerk der Jugend.

**Der Greifenkalender**

erscheint jährlich. Der 4. Jahrgang (1923) übertrifft an Güte des Inhalts und der Ausstattung alle früheren bei weitem. Die gesamte Presse ist sich einig über diese Leistung junger, meist noch unbekannter Künstler.

Der Herausgeber,  
**Willi Geißler,**

bekannt als Führer der Neudeutschen Künstlergilden, will mit dem Greifenkalender den Vorstoß gegen eine allzuschwächliche süße Ölmalerei unternehmen. Da ihm ein guter und großer Stab von Mitarbeitern zur Seite steht, so ist der Erfolg keineswegs zweifelhaft.

\*

**Der Greifenkalender  
ist deutsch,**

sein Inhalt ist verkörpertes, jungfrisches Leben, Kampf; er nähert sich von der reinen Quelle eines innerlichen Volkstums.

Der Greifenkalender ist wahr, er meidet die Wiedergabe von Gemälden usw. Jeder Beitrag ist Originalkunst. Die meisten Holzschnitte wurden vom Stock der Künstler gedruckt.

Der Greifenkalender ist billig, da überflüssige, die Ausstattung beeinträchtigende Reklame vermieden wird. Er enthält 54 Schwarzweiß-Bilder, die den Besitzer das ganze Jahr hindurch begleiten. Durch eine besondere Einrichtung bleibt das Sonntagsbild die ganze Woche über stehen, Auge und Herz erfreuend.

Jeder Leser dieser Anzeige sollte sich wenigstens den Greifenkalender einmal ansehen. Er ist durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

Greifenverlag Rudolstadt (Thür.).